

Liebe auf Distanz

Von xRiLey

Kapitel 7: Sticheleien durch Verbundenheit?

Da die Außentemperatur recht kühl war hatten sie sich für das Hallenbad entschieden und standen kurze Zeit später bereits in dem Gebäude mit reichlichen Schwimmbecken für groß und klein. Zudem war dieses Schwimmbad mit sämtlichen Rutschen ausgestattet und Sprungbrettern bis zu zehn Meter. Und das Schwimmbad hatte sogar einen künstlichen Sandstrand mit Palmen, um den Besuchern einen Urlaubsfeeling zu ermöglichen. Doch das Highlight war der Whirlpool mit einer Cocktailbar direkt daneben. Sofort ergatterten die drei Freundinnen sich drei Liegen und die Jungs folgten ihnen. Heiji hatte zuvor die junge Toyama in ihrem blauem Bikini gemustert und musste feststellen, dass sie einen perfekten Körper besaß. Kein Gramm war zu viel oder zu wenig an ihren Hüften und ihre Rundungen waren perfekt. Einige Szenarien gingen ihm durch den Kopf, wie er ihre nackte Haut berührte, weshalb sein Herz nicht mehr im Takt schlug. Dennoch verwarf er schnell seine Gedanken und wandte sich seinen Freunden zu,

„Lasst uns ins Wasser springen. Ich brauche eine Abkühlung.“ Nickend stimmten sie zu und gaben den drei Damen Bescheid, die sich erstmals auf die Liegen platziert hatten und verschwanden kurz darauf ins kühle Nass. Auch Shinichi konnte bei dem Anblick von Ran eine Abkühlung gebrauchen, denn sie sah in ihrem schwarzem Bikini nur bezaubernd aus. Kaito hingegen hatte Aoko nur kurze Zeit angesehen, denn wirklich viel zu sehen gab es bei ihr nicht. Obwohl der rote Bikini, den sie trug schon ein Hingucker wert war. Und würde sie diesen noch mehr ausfüllen, dann wäre er vermutlich genauso hin und weg von ihr gewesen, wie seine besten Freunde.

Einige Zeit lagen die Freundinnen entspannt auf der Liege und hatten das Geschehen um sich herum beobachtet. Insbesondere die drei Jungs wurden von ihnen gemustert, wie sie ihre Bahnen schwammen, miteinander raufte und von den Sprungbrettern gekonnt sprangen und mit einer perfekten Haltung ins Wasser landeten.

„Schade eigentlich, dass sie morgen früh schon wieder zurück nach Osaka fahren müssen.“, ertönte die Stimme von Ran und Aoko nickte,

„Ja. Es war wirklich lustig.“

„Stimmt schon.“, stimmte auch Kazuaki zu und seufzte schwer, was ihren zwei Freundinnen direkt auffiel. Besorgt sahen sie zu der Schleifenträgerin,

„Alles okay?“

„Nein. Ja. Ich denke schon.“, stammelte sie verunsichert und richtete sich von der Liege auf. Ihr Blick sah keinesfalls freudig aus. Im Gegenteil. Eine traurige und unsichere Miene hatte sich gebildet und ihre Stimme klang besorgt als sie zu sprechen begann,

„Ich befürchte, dass ich mich in Heiji verliebt habe.“ Mit einem überraschtem Gesichtsausdruck sahen sie zu ihr und keiner wagte auch nur irgendetwas zu sagen. Nur das Gelächter von einigen Kindern drang durch die Schwimmhalle und die Stimmen von Erwachsenen, die ihre Kinder zurecht wiesen.

„Wirst du Heiji deine Gefühle gestehen, ehe er fährt?“, fragte Aoko interessiert als sie den Braungebrannten ansah und wandte sich gespannt zu Kazuha. Diese schüttelte entschlossen den Kopf, was auf wenig Begeisterung ihrer Freundinnen traf.

„Wieso? Es kann doch sein, dass er genauso empfindet.“

„Selbst wenn. Wir wohnen zu weit auseinander um eine intakte Beziehung führen zu können. Ich denke, dass wenn er wieder in Osaka ist, dass die Gefühle schnell wieder nachlassen.“, erklärte sie und lächelte,

„Außerdem sollten wir den Jungs mal zeigen, wie man eine richtige Wasserschlacht macht.“ Kaum hatte sie dies ausgesprochen ging sie entschlossen auf des Becken zu, wo die Jungs gerade an den Rand schwammen, um das Becken zu verlassen. Ran und Aoko folgten ihr und die Jungs hatten die Drei gleich entdeckt, weshalb sie doch im Wasser blieben.

„Kommt ihr auch endlich mal herein?“, fragte Kaito und Kazuha nickte.

„Natürlich. Wir müssen euch nämlich zeigen, wie eine Wasserschlacht richtig geht.“, sagte Ran lachend. Nun stützte Shinichi sich am Beckenrand ab und drückte sich aus dem Wasser. Er fuhr sich durch sein nasses Haar und baute sich vor ihnen auf, doch sein Blick lag auf die junge Mori, die dicht vor ihm stand.

„Bist du dir sicher, dass ihr eine Chance gegen uns habt?“, fragte er.

„Klar.“, nickte sie und schubste den jungen Kudo zurück ins Wasser. Sofort tauchte dieser auf und sah herausfordernd zu ihr,

„Na warte.“ Erneut stützte er sich an den Beckenrand ab und verließ das Schwimmbecken, um kurz darauf die junge Mori auf die Arme zu nehmen. Überrascht kreischte sie auf, schlang ihre Arme um seinen Hals und landete kurze Zeit später ins kühle Wasser. Der Fußballer hatte sie ohne lange zu überlegen hinein geworfen und war ihr mit einem Sprung gefolgt. Lachend spritzten die Beide sich das Wasser ins Gesicht und attackierten sich mit lautem Gelächter, was von ihren Freunden beobachtet wurde. Grinsend sah der Kappenträger zu der Schleifenträgerin und sprach,

„Kommst du nun auch ins Wasser oder muss ich dich auch hinein werfen?“ Lächelnd näherte sie sich dem Beckenrand und sprang mit einem eleganten Körper ins Wasser. Sie schwamm ein Stück, ehe sie wieder an die Oberfläche kam und sich zu dem Hattori umdrehte. Auch sie waren nun in einer Wasserschlacht verwickelt und kämpften um den Sieg. Der attraktive Kuroba sah unbeeindruckt zu der jungen Nakamori.

„Deinem Bikini zu urteilen, wärest du lieber fünfzig Jahre früher geboren, was?“, sagte dieser schroff und begutachtete erneut ihren Bikini. Mit einem geröteten Kopf verschränkte sie ihre Arme und richtete sich zu ihm giftig hinunter,

„Du schaffst es immer wieder, dass ich die Stille zu schätzen weiß. Du Idiot!“

„Jetzt beruhige dich. Ich habe dich nicht beleidigt, sondern lediglich beschrieben!“ Nun war es zu viel für sie. Mit einem Sprung landete sie im Wasser und schwamm Kaito hinterher. Wenn sie ihn erwischt, dann würde er sein blaues Wunder erleben! Was fällt diesem Idiot eigentlich ein, sie so in aller Öffentlichkeit zu beleidigen? Obwohl Kaito ein guter Schwimmer gewesen war, konnte Aoko ihn einholen und drückte ihn unter Wasser.

Die Wasserschlacht verlief noch ziemlich lange bis die Jungs sich dazu entschlossen,

die Mädchen gewinnen zu lassen und aufzugeben. Sie hatten sogar Teams gegründet, wo die Jungs, die Mädchen auf die Schulter nahmen, doch Kaito hatte dankend abgelehnt, was Aoko ihm gleich machte. Weder er hatte Lust sie auf die Schulter zu nehmen, noch sie hatte die Lust sich auf seine Schultern zu setzen, also saß Aoko am Beckenrand und Kaito lehnte daran. Shinichi tauchte kurz unter um die junge Mori auf die Schulter zu nehmen, genauso wie Heiji. Die Jungs schnauften kurz das Wasser aus ihren Nasen und fuhren sich durch ihr Gesicht, ehe sie begannen und die zwei Freundinnen versuchten sich von den Schultern der Jungs zu drücken. Einige male hatten sie dies gemacht und jeder hatte mal verloren, ehe sie sich dazu entschlossen in den Whirlpool zu gehen. Entspannt lehnten sich die Sechs zurück und genossen die Düsen an ihren Rücken, da sich dies fast wie eine erholsame Massage anfühlte. Sie unterhielten sich angeregt und tranken alkoholfreie Cocktails. Der Tag war wirklich schön gewesen und auch Aoko und Kaito hatten sich wieder vertragen und führten ein normales Gespräch. Insbesondere Ran und Shinichi waren in einer Unterhaltung verwickelt, was jedem in diesem Whirlpool auffiel, denn die Beiden, nahmen die Anderen gar nicht mehr wahr oder reagierten auf diese.

„Wir sollten die Beiden alleine lassen.“, flüsterte Heiji und stand auf, was die Drei ihm nach machten. Sie verließen leise den Whirlpool und gingen zu den Rutschen.

„Da bahnt sich wohl was an.“, kicherte Aoko und sah zum Whirlpool. Noch immer hatten sie nicht gemerkt, dass ihre Freunde den Whirlpool verlassen hatten und nun an der Wasserrutsche anstanden. Es dauerte einige Minuten bis Ran eine ihrer Freundin ins Gespräch verwickeln wollte und feststellte, dass sie alleine in diesem Whirlpool saßen mit zwei Fremden. Fragend sahen sich die Jugendliche um und erblickten ihre Freunde winkend auf der Rutsche.

„So eine Frechheit. Die vier amüsieren sich auf der Wasserrutsche und fragen nicht, ob wir auch Lust hätten.“, beschwerte die junge Mori sich und seufzte.

„Sie wollten uns wohl nicht stören.“, grinste Shinichi und Ran lächelte ihn an. Das war es dann wohl, aber die hätten sie trotzdem fragen können. Es war ja kein wirklich wichtiges Gespräch, was die Beiden miteinander geführt hatten. Shinichi hatte ihr lediglich von seiner Leidenschaft als Fußballer erzählt und sie hatte ihm erzählt, dass sie vor einigen Jahren den Karatekurs an ihrer Schule besucht hatte, aber diesen abgebrochen hatte, da sie zu wenig Freizeit hatte. Außerdem wollte sie ungerne mit ihm alleine sein, denn sie merkte schnell, dass er Annäherungsversuche bei ihr startete und sie nie wusste, wie sie darauf reagieren sollte. Schließlich stand er doch auf seine Ex- Freundin und nur weil sie gerade nicht in seiner Reichweite war, würde sie nicht den Ersatz spielen. Unsicher strich sie sich ihr Haar hinter ihr Ohr und sah zu ihm,

„Lass uns auch zur Rutsche gehen.“ Sie richtete sich auf und wollte den Whirlpool verlassen, doch Shinichi griff nach ihrer Hand und hielt sie so davon ab.

„Hör auf.“, hauchte sie und hoffte, dass er ihr Handgelenk los ließ.

„Was mache ich denn?“ Sie wandte sich wieder zu ihm und ließ sich ins warme Wasser nieder.

„Du bist so charmant und nett zu mir. Und ich befürchte, je mehr Zeit wir alleine verbringe umso größer wird die Gefahr, dass..“ Ran stoppte und sah auf das blubbernde Wasser. Sollte sie es ihm wirklich sagen?

„Wovon sprichst du?“, fragte dieser und drängte sie so, ihren Satz zu beenden.

„Du hängst noch immer an deiner Ex- Freundin und ich will mich in niemanden verlieben, der noch immer seiner Ex- Freundin wie ein rädiger Köter hinterher läuft!“, erklärte sie und wollte den Whirlpool verlassen, was er ihr aber nicht erlaubte.

„Bitte.“, sagte sie flehend. Shinichi war nun auch aufgestanden und hatte sie umgedreht, dass sie ihn anschauen musste. Sein Blick war entschlossen und ihr Herz begann wie wild in ihrer Brust zu schlagen. Innerlich hoffte sie, dass er davon nichts merkte. Sein Blick senkte sich und er atmete tief durch.

„Zu spät.“, sagte dieser nur. Verwirrt sah sie in seinen blauen Augen. Was als nächstes geschah, brachte ihren Körper zum zittern. Sachte legte er seine Hand an ihrem Gesicht und versiegelte seinen Mund mit ihrem. Ihre Lippen waren weich und sie schmeckten süß. Es dauerte eine Weile bis er sich von ihr löste und sie nur ansah.

Als erstes rutschten Kaito und anschließend Aoko. Gerade als Heiji ebenfalls hinterher rutschen wollte, ertönte Kazuha ihre Stimme und deutete in Richtung des Whirlpools. Dieser stellte sich neben ihr und folgte ihrem Blick, als er seinen besten Freund gemeinsam mit Ran erblickte. Die Situation der Beiden war ziemlich deutlich. Sie standen im Whirlpool und küssten sich. Verwundert runzelte der attraktive Schüler seine Stirn und er würde Shinichi später schnappen und ordentlich ausquetschen. Auch wenn er sich innerlich für ihn freute, dass er vermutlich endlich von Shiho los ließ, so erfreute es ihm nicht, dass er sich nun in die junge Mori verliebte. Sie alle waren Freunde geworden und er wollte nicht, dass eine Beziehung dies nachher veränderte. Außerdem wusste er auch nicht, wie es mit ihm und Kazuha weitergehen wird. Schließlich war er sich ziemlich sicher, dass wenn er sich für Momiji entschied, dass der Kontakt zu ihr vermutlich abbricht, da entweder Momiji dies nicht wollte oder Kazuha selbst. Viele Mädchen hielten sich dezent zurück, wenn ein Junge in festen Händen war und so schätzte er auch Kazuha ein und Ran würde dann mit Sicherheit auch keine feste Beziehung mit Shinichi eingehen.

„Heiji kommst du?“, ertönte Kazuha ihre Stimme und riss ihn somit aus seinen Gedanken. Sein Blick wandte sich zu der Schleifenträgerin, die gebannt auf den Kappenträger wartete. Schnellen Schrittes, aber mit Bedacht, dass er nicht ausrutschte, ging er zu ihr und nickte ihr zu, dass sie rutschen konnte. Sie lächelte ihn an, als sie ihm klar machte, dass sie gemeinsam mit ihm rutschen wollte. Also nahm er hinter ihr Platz und sie nahm seine Hände, dass er sie um ihren Körper schlang, ehe sie gemeinsam hinunter rutschten. Die plötzliche Nähe zu ihr, machte den Braungebrannten äußerst nervös, aber vernahm ihren angenehmen Körpergeruch. Sie duftete nach Kirsche und dies mochte er besonders. Ihr Haar kitzelte ihm leicht ins Gesicht, aber dies machte ihn nichts aus. Als sie dann unten ankamen, wurden sie bereits erwartet. Kaito stand mit verschränkten Armen am Rand und Aoko ließ ihre Beine ins Wasser baumeln und lächelte.

„Schön, dass ihr auch mal den Weg hinunter findet. Seid ihr stecken geblieben oder was?“, schimpfte Kaito und Heiji lachte,

„Red keinen Unsinn. Wir wollten euch lediglich Zweisamkeit schenken.“

„Als würde ich mit der Schrägschraube alleine sein wollen!“

„Ach bitte. Mit dir Zeit verbringen zu müssen ist für mich auch nicht das Highlight.“, zischte nun Aoko ihn an und verschränkte ihre Arme. Ihre Augen sahen scharf zu ihm und ein Schauer fuhr durch seinen Körper. Es war aber kein unangenehmer Schauer, wie wenn man sich vor etwas fürchtet, sondern dieser Schauer war recht angenehm. Und aus irgendeinem Grund mochte er es, wenn sie so hoch fuhr und ihn anzischte, weil er wie immer neckte. Er liebte es regelrecht sie auf die Palme zu bringen. Irgendwie hatte sie etwas an sich, was ihn dazu zwang, ihr Sprüche zu drücken, damit sie darauf reagierte. Er konnte es einfach nicht sein lassen.

Später hatten sie das Schwimmbad dann auch schon wieder verlassen und saßen gemeinsam im Wohnzimmer der jungen Mori. Sie hatte die Wii herunter geholt und an den Fernseher angeschlossen mit einer Festplatte, wo mehr als zweihundert Spiele drauf waren. Shinichi und Kaito hatten sich für das digitale Spiel Jenga entschieden, doch irgendwie kriegte der Fußballer den Dreh nicht heraus und brachte immer wieder den Turm zum einstürzen. Jedes mal wenn der Turm umkippte, konnte der Kappenträger nur mit seinem Kopf schütteln und kommentierte dies, was die Mädchen zum Lachen brachte. Der Blick vom attraktivem Hattori war einfach zu göttlich gewesen. Sie hatten sich zudem Pizza bestellt und schossen Fotos als Erinnerung. Meist war Heiji mit von der Partei und machte sogar die ein oder andere Grimasse. Nachdem der Pizzalieferant dann die Bestellung abgab und sie alle zu den dampfenden Pizzen griffen, sahen sie sich den Film 'Why him?' an und lachten. Die Schleifenträgerin sah zu ihrer besten Freundin, die neben dem jungen Kudo und neben ihrer anderen besten Freundin saß. Sie wollte unbedingt mit ihr reden. Wissen, was zwischen ihr und Shinichi nun lief. Waren die Zwei ein Paar? Hatte sie sich in ihn verliebt und er in sie? Oder war der Kuss einfach nur so entstanden? Ein sogenannter Unfall. Aber nicht nur ihr brannten einige Fragen auf der Zunge, sondern auch dem Braungebrannten. Er wusste, dass Shinichi interessiert an Ran gewesen war, aber er sollte es nicht überstürzen. Das würde zu einem großen Drama führen. Obwohl er ihn verstehen konnte. Er selbst hatte sich dabei mehrmals erwischt, Kazuha küssen zu wollen. Jedes mal, wenn sie ihm nahe war, hatte er dieses Verlangen in sich. Ihre Lippen zu schmecken. Er hielt sich allerdings zurück, weil er wusste, dass es falsch wäre. Er konnte sie nicht einfach küssen, ohne über seine Gefühle im klaren zu sein. Das wäre ihr nicht gegenüber nicht fair. In diesem Moment spürte er, dass sein Handy in seiner Hosentasche vibrierte. Unauffällig zog er es aus seiner Hosentasche und blickte auf die Nachricht.

Momiji Ooka – Heiji Hattori

Ich freue mich auf morgen, wenn du endlich wieder von deinem Jungstrip zurück bist. :*

Wollen wir uns dann treffen und einen Film schauen?

Heiji Hattori – Momiji Ooka

Mal schauen. Ich werde mich melden, wenn ich wieder Zuhause bin.

Momiji Ooka – Heiji Hattori

Okay. Gute Nacht :*

Seufzend schaltete er den Display seines Handys aus und steckte es zurück in seine Hosentasche. Sein Blick wandte zu Kazuha, die gebannt auf dem Fernseher sah. Wieso musste es gerade auch so kompliziert sein?

Am nächsten Morgen waren alle recht früh aufgestanden und hatten gemeinsam gefrühstückt. Die Jungs hatten ihre Sachen gepackt, die Ran vorher sogar gewaschen hatte und machten sich gemeinsam auf dem Weg zum Bahnhof. Als sie dort angekommen waren, hatten sie noch eine Wartezeit von zehn Minuten, bis die Bahn

einfuhr. Nun war es allmählich an der Zeit sich zu verabschieden. Alle umarmten sich herzlichst und lächelten.

„Ich werde mich bei dir melden, okay?“, sagte Heiji und grinste als Kazuha nickte, „Gerne.“ Auch Shinichi nahm Ran in die Arme und flüsterte ihr etwas zu, weshalb sie eine leichte Rötung bekam und sachte nickte. Und Kaito ging mit den Händen in der Hosentasche auf Aoko zu und sah sie an,

„Normalerweise vergesse ich nie ein Gesicht, aber bei deinem wäre ich froh.“

„Ich bin nur froh, dass jemand wie du zu gebrauchen ist...“, sagte diese ruhig und verwirrte Blicke sahen zu ihr, als sie fortfuhr lachten alle lauthals los,

„Du dienst perfekt als schlechtes Beispiel für die Menschheit.“

„Dito.“, grinste dieser und hob die Hand. Der Zug war eingefahren und die Drei stiegen ein. Erst als der Zug sich in Bewegung setzte, drehten sie sich um und verließen den Bahnhof.

„Ich muss auch nach Hause. Mein Vater fragt mich schon das ganze Wochenende, wann ich denn Zuhause sein werde. Der macht mich wahnsinnig.“, erklärte die hübsche Nakamori und verabschiedete sich von ihren Freundinnen mit einem Küsschen auf die Wangen. Nachdem Kazuha nun endlich alleine war, sprach sie Ran auf das Gesehene von gestern an.